

Laibacher Zeitung

N^o 78.



Freitag den 28. September 1827.

Laibach.

Seine Majestät haben nachträglich zur allerhöchsten Entschliessung vom 17. August 1823, mit allerhöchsten Kabinetschreiben vom 30. v. M., dem Benedikt Müller, zum Amtsingenieur bey der hiesländigen k. k. Bau-Direction zu ernennen geruhet.

Verlautbarung

mehrerer Privilegiums . Erlöschungen.

Laut hohen Hofkanzley . Decreten vom 3. August laufenden Jahrs, 14. August l. J., 17. August l. J. und 25. August l. J., Zahlen 20995, 21739, 21740 und 22899, sind nachstehende Privilegien als erloschen erklärt worden: a. Wegen Zurücklegung, das dem Jsaak Mendl mit allerhöchster Entschliessung vom 11. April 1825, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Isogradigen Weingeist, dann von Anisgeist und Aneis. Kosoglio verliehene fünfjährige Privilegium, kundgemacht in Folge hohen Hofkanzley . Decrets vom 31. December 1825, Zahl 270. b. Das der Firma Kramer et Compagnie, mit allerhöchster Entschliessung vom 18. December 1824, auf die angeblich verbesserte Entdeckung in einer und derselben Zeit verschiedene Farben in der Abstufung der Irisfarben auf Seiden und Wollenzuge zu drucken, verliehene Privilegium, kundgemacht in Folge Hofkanzley . Decrets vom 3. Jänner 1825, Zahl 1690, wegen Identität des den Papier . Fabrikanten Sporbin und Nach, am 15. November 1823 verliehenen Privilegiums. c. Das mit allerhöchster Entschliessung vom 29. July 1825, auf die Erfindung einer neuen Art der Verfertigung von Bastwischen und Bastkränzen dem Christoph Rupper verliehene Privilegium, welches an den Joseph Breit übergegangen ist, weil sich der Gegenstand desselben auf eine in der verlegelt eingelegten Beschreibung nicht gehörig dargestellte Vorrichtung bezieht. — d. Wegen freywilliger Zurücklegung, das dem Bernhard Fädel mit allerhöchster Entschliessung vom 25. Hornung 1822,

auf die Erfindung eines Branntweimbrenn . Apparats ertheilte Privilegium, kundgemacht in Folge hohen Hofkanzley . Decrets vom 5. März 1822, Zahl 6327. — Welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bekannt gemacht wird. Laibach am 6. September 1827.

In Verhinderung Sr. des Herrn Gouverneurs Excellenz:

Johann Graf v. Welsperg,

Vice . Präsident.

Johann Schnediz,

k. k. Subernalrath und Protomedicus.

Päpstliche Staaten.

Rom den 12. Sept. Am 7. d. übergab der Fürk Gagari, welcher sich nach dem Tode des Ritters d'Alamby als russischer Geschäftsträger hier besand, dem h. Vater sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers aller Rußen und Königs von Pohlen beyhm h. Stuhle. Am nämlichen Tage stattete der Hr. Gesandte dem Kardinal . Staatssecretär della Somaglia, und am 9. und 10. d. allen übrigen Kardinalen einen Besuch ab. — Um den Absatz der inländischen Wollenmanufacturen zu befördern, ermahnt der Kardinal . Staatssecretär della Somaglia in einer Bekanntmachung vom 30. Aug. alle Geistlichen und alle religiösen Gemeinden im päpstlichen Gebieth, so wie alle Beamten, und Jene, die von der Staatskasse eine Unterstützung beziehen, sich in Zukunft zur Kleidung nur der im Inlande fabrizirten Wollenzuge statt der ausländischen zu bedienen. Denjenigen, welche den Gebrauch solcher Wollenzuge verbreiten und befördern, werden der besondern souveränen Gnade ver-sichert.

Königreich beyder Sicilien.

Catania den 28. Aug. Hier ist der Prinz von Paterno in seinem neunzigsten Lebensjahre gestorben; er war einer der reichsten Gutsbesitzer in Italien. Sein Vermögen, das ihm alle Jahre 100,000 Unzen (bey 1 200,000 Franken) eintrug, wird unter seine vier Söhne und zwölf Urenkel getheilt.

(D. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur schreibt unterm 12. Sept.: „In diesem Augenblicke werden die combinirten Flotten bereits ihre Stellung im Archipel genommen haben. Die Rolle der Diplomaten scheint geendigt; wenn die der Kriegs-Befehlshaber anfängt, wird sie kürzer seyn; wir bezweifeln aber sehr, daß sie anfangen wird. Alle Blicke sind jetzt auf Konstantinopel gerichtet. Man sucht in das Geheimniß der Rathversammlungen einzudringen. Eigentlich wäre es nicht unmöglich, daß irgend eine stolze Antwort gegeben würde. So insultirte Bajazet am Tage vor der Schlacht bey Anchra Tamerlan; so kriten sich am Tage vor dem Seetreffen bey Lepanto D'Alial und Ali Perthau, wem von ihnen Don Juan als Sklave zufallen sollte; so versprach Kara Mustapha in Sobiesky's Gegenwart, seinen Janitscharen die Plünderung von Wien. Aber schon oft sah man auch diese Ausbrüche des muselmännischen Hochmuths vor dem persikalischen Interesse verschwinden; mehr als einmahl verwandelte sich der Troß in Nachgiebigkeit. Ohne in entfernte Zeiten zurückzugehen, weiß Jedermann, welchen Widerstand ganz neuerlich die List des Divans dem Willen Rußlands entgegensetzte, und welche Geschmeidigkeit nachher die türkischen Unterhändler bey den Conferenzen von Akjermann zeigten. Ohne Zweifel stößt der Charakter der europäischen Politik dem Divan Muth ein; die Mäßigung der Souverains reizt ihn, ihrer Macht Troß zu biethen. Wie kann er aber vergessen, daß dieser ächt christliche Charakter sich nicht mit der Ausrottung von Christen vereinbaren läßt, daß eben diese Mäßigung den Unzufriedenheitsbezeugungen mehr Gewicht gibt, und daß die furchtbarste Gewalt diejenige ist, welche sich am längsten zurückgehalten hat? Der Divan wird die Sache näher überlegen. Schon gehört ihm Afrika nur noch den Nahmen nach. Doch ist diese Nominalsoverainität bey einer Krise noch von Gewicht und er hat diesen Umstand gut benutzt. Worauf beruht sie aber? Was die Griechen aus Religiosität oder Rache wagen, können andere aus Ehrgeiz wagen. Hat der Divan die leichte Gelegenheit erwogen, die jetzt den Pascha von Aegypten in Versuchung sehen kann? Und ist Aegypten einmahl unabhängig, glaubt er, 'das Syrien lange zögern wird? Außer Rumelien, welche Besitzung in Europa kann er wohl mit Wahrheit als die seinige betrachten? Gestern hörten wir, Albanien stehe unter den Waffen, morgen hören wir vielleicht, daß Theffalien einen Ali Pascha wieder gefunden hat. Mitra unter diesen Provinzen von wandender Creue, mit

ten unter diesen auf einander folgenden Abfällen, wenn drey mächtige Geschwader die Ankunft jeder erwarteten Verstärkung hindern, wenn eine furchtbare Armee die Fuhrten des Peuths untersucht, und die Höhen des Balkans mist, welcher Rathgeber wird wohl treulos oder thöricht genug seyn, um ihm eine Kühnheit einzustößen, durch die sein Unglück sogar lächerlich würde? Morea und der Archipel sind unwiederbringlich für ihn verloren. Alles läßt glauben, daß er sich in diese Nothwendigkeit, so wie früher in manche andere, zu fügen wissen, und daß er seine ganze Politik darenin setzen wird, den unvermeidlichen Zeitpunkt eines tiefern Sturzes weiter hinaus zu schieben, den die Dazwischenkunft der drey verbündeten Mächte zu entfernen beabsichtigt, der aber durch die Befolgung unkluger Rathschläge beschleunigt werden würde. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Aus Barcelona vom 2. September wird gemeldet: „Während der Gouverneur von Berga, wo 500 Mann in Besatzung lagen, 200 davon nach Cardona detachirt hatte, um Munition zu hohlen, rückte der Insurgenten-Chef del Estans mit gesammter Macht vor die Stadt, und forderte sie zur Uebergabe auf, indem er ihr den Fall von Manresa zu wissen that und meldete, daß das ausgesandte Detachement von ihnen niedergemehelt worden. Der Gouverneur fühlte, daß er mit 300 Mann die Stadt nicht vertheidigen könne; er beschloß daher, sich mitten durch die Insurgentenhäusen einen Weg zu bahnen, und führte 80 Familien, welche nicht zurück bleiben wollten, mit sich weg. Er traf vorgestern nach einem ununterbrochenen Marsch von 42 Stunden in Caldas ein, auf dem ganzen Wege von den Bewohnern des Landes, das er durchziehen mußte, umschwärmt und verfolgt. Er verlor auf diesem Zuge ein Drittheil seiner Truppe, so wie alle Weiber, welche nicht mehr folgen konnten, und den Insurgenten in die Hände fielen. Die Soldaten kamen in Caldas so erschöpft an, daß sie wie Leichen aussehien.“

Der Gouverneur von Vic (einer Stadt von 10,000 Einwohnern) ist gleichfalls mit der Besatzung dieses Ortes in Granollers eingetroffen.

Der Stadt Manresa (mit 12,000 Einwohnern, 7 Meilen von hier) haben sich die Insurgenten durch die Mitwirkung der Einwohner und einiger Officiere der Garnison bemächtigt, und 700 Mann vom Regimente Königin entwaffnet. Sie haben hier viele Verhaftungen vorgenommen und sogleich eine Bezirk-Junta organistrt.

Das Hauptquartier der Insurgenten steht in Dlot (Stadt von 3000 Häusern und 15. bis 18.000 Einwohnern.) (W. 3.)

Großbritannien und Irland.

Die Times versichern, die Höfe von Rußland, England und Frankreich hätten dem Grafen Capo d'Istria einstimmig ihren Wunsch zu erkennen gegeben, daß er die Präsidentenstelle von Griechenland annehmen möchte. (Aug. 3.)

Rußland.

Der Nürnberger Korrespondent schreibt von der polnischen Gränze unterm 6. Sept.: „Nach einem Privatbriefe aus St. Petersburg dürfte Sr. Maj. der Kaiser noch in diesem Herbst eine Reise in die südlichen Provinzen des Reichs machen, deren Zweck vornehmlich dahin ginge, Musterung über die unter den Befehlen der Marschälle Sacken und Wittgenstein stehenden Truppen zu halten. Auch heißt es, daß sich der Hof, nach der Niederkunft Ihrer Maj. der Kaiserinn Alexandra, auf mehrere Monate nach Moskau begeben werde, wofelbst bereits Anstalten zu dessen Aufnahme anbefohlen worden sind. Reisende aus den südlichen Provinzen des Reichs versichern wiederholt, daß das Armeekorps in Bessarabien während der Sommermonathe große Verstärkungen erhalten habe, und wohl auf das Zweyfache seines frühern Bestandes gebracht worden seyn dürfte. Zu Choczym, Akjerman, Kischeneu und an andern Punkten derselben Provinz befinden sich ungeheure Vorräthe von Fourage, Getreide und andern Mundbedürfnissen angehäuft, auf deren Vermehrung von dem Ertragnisse der neuen Erndte fortdauernd Bedacht genommen wird. Auch die Ausrüstung der Kriegsflotte zu Sebastopol wird mit großer Thätigkeit betrieben. Von Zeit zu Zeit verlassen einzelne Abtheilungen derselben den Hafen, um an den europäischen Küsten des schwarzen Meeres zu kreuzen.“ (Aug. 3.)

Osmannisches Reich.

Französische Blätter enthalten ein Privatschreiben aus Cefalonia vom 9. Aug., worin es unter Andern heißt: „Die in Westen des Peloponnes sich befindenden türkischen Schiffe belaufen sich dermahlen mit Einschluß der ägyptischen auf 27, und zwar lauter Kriegsschiffe; allein die sie befehligenen Kapitaine, meistens Europäer, vermögen die türkischen Offiziere und den übrigen Theil der Mannschaft, gleichfalls aus Türken bestehend, nicht dahin zu bringen, die Segel aufzuspannen

und auszulaufen, um dem Admiral Cochrane entgegen zu fahren, dessen Nahmen die Muselmänner Cahreman aussprechen, welches so viel sagen will, als der ausnehmend Tapfere. Sie wollen unter Andern bemerkt haben, daß dieser tapfere Seemann fast immer allein, oder höchstens nur in Begleitung eines oder zweyer andern Personen, auf dem Verdecke seines Schiffes erscheine, und sie halten dieses Benehmen für eine Falle, um sie zu vermögen, sich mit ihm in ein Gefecht einzulassen. Die von Redschid Pascha in der Provinz Livadien zurückgelassenen Türken haben sich in die Stadt Salona zurückgezogen, wo die Griechen sie von allen Seiten eingeschlossen halten; und da es in Livadien keinen festen Platz gibt, so sahen sich die Muselmänner genöthigt, die Anhöhen in der Umgegend von Salona zu gewinnen, ein Landstrich, der auf einer Seite ans Meer stößt, und auf der andern von steilen Bergen umgeben ist. Ueberdies hat das ganze westliche Griechenland die Waffen wieder ergriffen. Die Nachricht, das die europäischen Mächte sich endlich in die griechischen Angelegenheiten gemischt haben, welche der Finanzminister Navrommatis in einem an seine Landsleute erlassenen Umlauffschreiben bestätigte, hat den Muth der Anführer aufs Neue belebt, die bisher bloß die Gebirge bewachten; sie sind bereits Alle wieder in die Ebenen herabgekommen. Es befinden sich daher im ganzen westlichen Theile Griechenlands keine andern Türken, als die, welche in den Festungen Sepanto und Missolonghi eingeschlossen sind.

Konstantinopel 31. Aug. Gestern wurden die Dolmetscher der drey Bottschaften von England, Rußland und Frankreich bey dem Reis-Effendi eingeführt, um eine Antwort auf die der Pforte unterm 16. übergebene Note in Empfang zu nehmen. Sie wurden mit dem Bescheide entlassen: daß die Pforte keine Antwort zu geben vermöge, und daß ihr früheres bekanntes Manifest Alles enthalte, was über den in Frage stehenden Gegenstand zu sagen sey. Heute haben nun die drey Bottschaften eine neue Declaration ergehen lassen, deren Inhalt, wie man vernimmt, die jetzt von ihren Höfen zur Beruhigung des Orients zu ergreifenden Maßregeln betrifft. Zugleich gingen an die im mittelländischen Meere kreuzenden Eskadern der drey Mächte neue Verhaltungsbefehle ab. Die Familien einiger Botschafter haben sich eingeschifft. (Aug. 3.)

Griechenland.

Der Spootateur Oriental vom 21. August meldet:

Die österreichische Fregatte ersten Ranges, la Bellona, commandirt von dem Contre-Admiral Grafen Dandolo, ist von einer Kreuzfahrt nach den Gewässern von Athen und Nauplia hieher (nach Smirna) zurückgekehrt. Man hatte hier, aber nur sehr unbestimmt, gehört, daß vier österreichische Handelsfahrzeuge, die von Spezziotischen Korsaren im adriatischen Meere genommen und nach Spezzia geführt worden waren, wieder befreit worden seyen. Diese Fahrzeuge sind am 8. d. M., unter Convoi der k. k. Kriegsbriegg il Veneto, auf der Rhede von Smyra angekommen. — Ein Schreiben aus Hydra vom 2. August erzählt die Sache folgendermaßen: „Die Wegnahme der vier Fahrzeuge gelangte bald zur Kenntniß des österreichischen Admirals, der sich damals in Nauplia befand, sie wurde von Lord Cochrane selbst gemißbilliget, der, gleich uns, die Spezzioten ermahnte, nicht darauf zu bestehen, diese Fahrzeuge zurückzubalten. Wir wußten übrigens, daß ihre Ladung aus Holz und Papier bestand; die Spezzioten leisteten sich darauf, das Holz könne zum Bau türkischer Schiffe, und das Papier zur Verfertigung von Patronen gebraucht werden; aber dergleichen Gründe dürfen wohl nicht ausreichen, um eine Prise zu condemniren. Auf die von Seite des Admirals erfolgte Aufforderung, die Schiffe heraus zu geben, gaben sie eine verneinende Antwort. Es wurde eine Schalluppe der Bellona abgeschickt, um eine Viskation an Bord der gefaperten Schiffe vorzunehmen; die Griechen widersetzten sich dem mit bewaffneter Hand; und doch versichert man, daß sie keinen andern Zweck hatte, als sich zu überzeugen, ob sich Kriegsgeschütze an Bord befände oder nicht. — Die Spezzioten, welche die Geduld und Nachsicht des Admirals für Schwäche hielten, machten sich daran, die Ladungen ans Land zu schaffen, und erklärten am Abend (des 30. July) sogar schriftlich, daß sie nichts herausgeben würden; zu gleicher Zeit trafen sie Vertheidigungsanstalten. — Am folgenden Tage, den 31. July, gab ihnen der Admiral noch eine Stunde Bedenkzeit, worauf die Bellona einige Kanonenschüsse nach dem Hafen feuerte; ein Gleiches that der Veneto. Nun legte sich das Volk ins Mittel, und wollte die Korsaren zwingen, die Fahrzeuge heraus zu geben; letztere setzten sich zur Wehr, und ließen es zu Thätlichkeiten kom-

men, um ihre Anmaßungen zu unterstützen. Einer der Primaten, der sich Bemerkungen über die Unrechtmäßigkeit dieser Preise erlaubte, ward in den Rathssaale durch einen Pistolenstoß todt zur Erde gestreckt. Nachdem auf der Insel Ales in größter Aufruhr gerathen war, wurden die Schiffe herausgegeben, und der bereits ans Land geschaffte Theil der Ladung von den Korsaren selbst an Bord derselben zurückgebracht.“ — Diese Lection wird, ohne Zweifel, nicht ohne Wirkung bleiben, und dazu beitragen, die Sicherheit der Schifffahrt in diesen Gewässern herzustellen.“ (Öst. B.)

Fremden-Anzeige.

Angewonnen den 24. September 1827.
Herr Vinzenz Edler v. Emperger, Fabriks-Inhaber, von Gräß nach Triest. — Hr. Eduard Parret, englischer Edelmann von Wien nach Florenz.
Den 25. Hr. Johann v. Saboga, Erbe der k. k. Theres. Ritter-Akademie, von Wien nach Triest. — Hr. Aloys Litta Modignani, Güterbesitzer, von Mayland nach Wien.

Course vom 22. September 1827.

			Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91	13	16										
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	46												
Verloste Obligationen. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera: rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>64 1/8</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 4 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	64 1/8				
zu 5 v. H.	—												
zu 4 1/2 v. H.	—												
zu 4 v. H.	—												
zu 3 1/2 v. H.	64 1/8												
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	142												
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45	3	4										
Obligation der allgem. und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45	1/2										
detto	zu 2 1/4 v. H. (in C.M.)	40	19 20										
detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	36	2 1/2										
detto	zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	31	7 1/2										
		(Ararial)	(Domefl.)										
		(C.M.)	(C.M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob. der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>45 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>36 1/5</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>31 2/3</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	45 1/4	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	36 1/5	zu 1 3/4 v. H.	31 2/3		
zu 3 v. H.	—												
zu 2 1/2 v. H.	45 1/4												
zu 2 1/4 v. H.	—												
zu 2 v. H.	36 1/5												
zu 1 3/4 v. H.	31 2/3												
Bank-Actien pr. Stück 1084 in Conv. Münze.													

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:
Den 27. Sept.: 2 Schuh, 11 Zoll, 0 Linien, ober der Schleusenbettung.